

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1999)

Artikel: Erinnerungen an die alte "Rüss-Badi" in der Promenade
Autor: Hüsser, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an die alte «Rüss-Badi» in der Promenade

VON EMIL HÜSSER

Auch bei positiver Einstellung gegenüber zweckmässigen, gemeindlichen Neuerungen, die sicher vom Grossteil der Bevölkerung mit mir geteilt wird, sehnt man sich mitunter etwas wehmütig an alte, bewährte und liebgewordene Einrichtungen zurück.

Ein solches Objekt aus vergangener Zeit war bestimmt auch die ehemalige altehrwürdige Badanstalt draussen in der Promenade, welche beim Zufikonerbach reussabwärts, ca. 400 Meter oberhalb des Isenlauf-Brüggli, lag. Sie wurde 1910 erstellt, als der Schreibende noch die Badefreuden zu Hause in der Wasch-Stande

**Lydia Rehmund,
Louise Meier und
Margrit Wietlisbach**
(v.l.n.r.) beim
Badevergnügen
anno dazumal.



erlebte. Die Gemeindeversammlung hatte damals auf Antrag des bereits rührigen Verkehrsvereins den Bau als notwendig erachtet und beschlossen. Die Anlage ruhte auf Pfählen, war mit zwei nebeneinander liegenden Bassins (für Schwimmer und Nichtschwimmer) und einem Sprungbrett in die offene Reuss hin versehen und durchwegs als Holzkonstruktion, auf drei Seiten von Brettern umgeben, leicht überdeckt, errichtet worden. Ein kleiner Kassenraum mit Schalter für die Badeaufsicht, Umkleibänke, etliche Kabinen mit Segeltuch-Vorhängen – mit und ohne Schranz – sowie eine primitive WC-Anlage gehörten zur einfachen und heimeligen Einrichtung. Übrigens soll dort bereits vor der offiziellen Badanstalt schon ein Badeplatz bei den sogenannten «3 Eichen» bestanden haben, wahrscheinlich ähnlich, wie früher der Badeplatz in der Au (heute Holzlager des Waffenplatzes).



«Damenstunde»

in der – damals noch neuen – Rüüssbadi, vermutlich Ende der zwanziger Jahre.

Die Badanstalt, die stundenplanmässig und strengrechtlich zeitlich nach Geschlechtern getrennt benützt werden konnte, bot uns Schülern sehr viele Badefreuden und war in hohem Masse eine naturverbundene Angelegenheit. Die Sommerzeit war in der Regel beständig und schön, das Wasser damals noch sauberer und meistens von angenehmer Temperatur. Der schon etwas bejahrte Badmeister, Buchbinder Albrik Wetter, bemühte sich um Ordnung im Betrieb, doch wäre er in seinen Zivilhosen mit Hosenträgern für den Rettungsdienst nicht besonders einsatzbereit gewesen... Aber immerhin brachte er einem wenigstens mit der am Kork-Schwimmgurt eingehakten Rettungs-Stange die ersten Froschzüge bei. Sein Nachfolger, Kari Schaufelbühl aus dem «Stadtkeller», kam dann als jüngerer Badmeister und guter Schwimmer nicht nur in der Badehose, sondern angenehmerweise auch mit Nussgipfeln und 10er- und 20er-Stückli in die Badi. Mitunter nautische Spiele mit humoristischen Einlagen per Hut und Schirm usw. trugen viel zur Unterhaltung bei. Aber auch ein gelegentliches Wettschwimmen, an dem der Berichtstatter als frischgebackener Bauchschwimmer von 30 Teilnehmern immerhin im 17. Rang landete, wurde mit Begeisterung durchgeführt. Der verlockende Preis in Form einer sogenannten «Eggenwilergold»-Uhrenkette enttäuschte zwar, nachdem das Bijou trotz Sigolin nach drei Wochen einfach schwarz blieb.

Es verhielt sich so, dass geprüfte, gute Schwimmer sich mit der Erlaubnis der Badeaufsicht in die offene Reuss begeben und diese auch überqueren durften. Von den damals stadtbesten Fluss-Schwimmern sind mir August Martin, Willy Meienberg, Karl Buchmann und Josef Wolf noch sehr gut in Erinnerung: Sensationell bemeisterten sie die Wellen des Fällbaums und schwammen kühn unter der Holzbrücke hindurch.

So spielte sich denn der gesunde und gemütliche Betrieb in der «Rüss-Badi» in einer Zeit ab, in welcher wir als Knaben barfuss hinter dem gemeindlichen Pferde-Spritzenwagen, der die damals staubigen Naturstrassen berieselte, herliefen und uns an den blau-gelben Pfauenaugen oder Schwalbenschwänzen erfreuten.

Im Jahr 1942 war es dann soweit, dass die altersschwache Badi durch eine zweckmässige Neuanlage mit etlichen Kabinen und einer Dusche unter dem damaligen Stadtoberhaupt, Dr. Paul Hausherr, in Verbindung mit Hermann Comolli, Baumeister, ersetzt wurde und wieder für viele Jahre ihre guten Dienste tat.

Dass Adeline Koch-Meienberg noch in der alten und in der nachherigen Badanlage 28 Jahre lang die Aufsicht in der Frauen- und Mädchenabteilung ausübte, darf anerkennend vermerkt werden.

Seit etwas mehr als zwei Jahrzehnte besitzt Bremgarten nun schon wieder eine moderne Badeanlage, die sich guter Frequenz erfreut, und ich bin mir bewusst, dass nicht nur die alte romantische «Rüss-Badi», sondern auch ein denkwürdiger Abschnitt meiner glücklich verbrachten Jugendzeit längst der Geschichte angehören.

Emil Hüsser

geboren 1906, alt Fürsorgebeamter (1931 – 1971) und Stadtschreiber-Stellvertreter, erfreut sich bestens seines hohen Alters und erinnert sich gerne an frühere Zeiten.

Bilder aus der Sammlung Rolf Meyer, Bremgarten.



**Badenixen zu Beginn
der dreissiger Jahre**
an den Gestaden der Reuss.
(Foto A. Meyer, Villmergen;
Sammlung Rolf Meyer)